Sicherheit und Schutz in Archiv, Bibliothek und Museum

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **49 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BUNDESKURS DIENSTCHEFS-KGS IN YVERDON

Sicherheit und Schutz in Archiv, Bibliothek und Museum

FOTOS: ZVG

Transport von Dokumenten ins neue Archivdepot.

BZS. Unser Kulturerbe ist bedroht durch Wasser, Feuer, Erdbeben, Vandalismus und Diebstahl. Wie sich Verluste verhindern oder in Grenzen halten lassen, erlebten angehende Dienstchefs Kulturgüterschutz (KGS) am französischsprachigen Bundeskaderkurs in Yverdon-les-Bains.

Während einer Woche haben die kulturellen Einrichtungen Archiv, Bibliothek und Museum des waadtländischen Städtchens beim Kurs Mitte April mitgewirkt. Der Kaderkurs gliederte sich in fünf Themen mit theoretischen und praktischen Teilen: Auf dem Progamm standen die Inventarisierung von Ofenkacheln, eine Inventarisierung im Stadtarchiv, das Erstellen von Plänen und einer Fotodokumentation zum Alten Casino, das Überprüfen der Sicherheitsvorkehrungen des Museums sowie die Evakuationsplanung für die öffentliche Bibliothek und für zwei Stockwerke des Kulturgüterdepots des Museums.

Inventarisierung und Evakuierung

Die Archivarin Catherine Guanzini führte eine dreiköpfige Gruppe, die in einem ersten Schritt elf Plastikkisten à 35 Kilo voller Dokumente in ein neues Archivdepot transportierten. Dort galt es, die unzähligen Rechnungen, Korrespondenzen und Protokolle zu ordnen und zu nummerieren, aber auch sie von Metallklammern zu befreien. Schliesslich wurden die Dokumente in Archivschachteln aus Karton verpackt. In eineinhalb Tagen schafften die Laien – unter der Leitung der Spezialistin – drei Kisten, einen guten Viertel der Arbeit.

Die Bibliotheksdirektorin Cécile Vilas erstellte mit ihrer Gruppe von drei künftigen Dienstchefs KGS einen Evakuationsplan, der die sensiblen Zonen der Bibliothek aufzeigt. Aufgrund verschiedener Ereignisannahmen wurden drei Interventionstypen definiert: Evakuation in 45 Minuten, in fünf Stunden und in 24 Stunden. Dabei listete die Gruppe die wichtigsten Bücher und Sammlungen auf, die mit Priorität zu evakuieren sind. Am Schluss erhielt Cécile Vilas auch eine Liste mit Vorschlägen zur Verbesserung der Sicherheit.

Kulturgüterschutz im Zeichen des Bevölkerungsschutzes

Der Kulturgüterschutz gehört zu den Kernaufgaben im neu konzipierten Bevölkerungschutz. Ganz im Sinne des Leitbildes Bevölkerungsschutz setzt der Bundeskurs für Dienstchefs KGS auf die konkrete Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen im Ereignisfall, insbesondere mit den Feuerwehren und der Polizei. Unter den Kursmodulen finden sich neben den Inventarisierungstechniken, die Mitarbeit im Führungsorgan, die Gebäudesicherheit sowie die Einsatz- und Evakuationsplanung.

Von Beruf sind die künftigen KGS-Dienstchefs Lehrer, Mechaniker, Historiker, Ingenieur, Fotograf, Architekt und Drucker. Sie konnten im Kurs vom Wissen der Profis lernen, die ihnen eine Einführung zur Archiv- und Bibliotheksarbeit gaben. Aber auch die Fachleute konnten profitieren: Die Kursteilnehmer machten sich nicht nur nützlich, der Kurs sensibilisierte überdies für die Sicherheitsthematik.

Der KGS hat nicht die Aufgabe, die Mitarbeitenden der verschiedenen Einrichtungen zu ersetzen. Vielmehr geht es darum, die Institutionen an den Sicherheitsaspekt zu erinnern. So wiesen die Dienstchefs KGS auf die Adressen von Kühllagern hin – wo durch Wasser versehrte Dokumente eingefroren werden können.

Yverdon arbeitet weiter

Die im Kurs begonnenen Arbeiten werden vom örtlichen KGS-Dienst weitergeführt. Pierre-François Brand, stellvertretender Dienstchef von Yverdon, glaubt, dass der KGS durch seine Aktivitäten die Institutionen entlasten kann. «Jetzt suchen wir den Kontakt mit Privatpersonen, die Kulturgüter besitzen. Wir wollen sie ebenfalls für den Kulturgüterschutz sensibilisieren.»

Wer im Kulturgüterschutz arbeitet, tut dies freiwillig und hat seine Motivation begründet. Pierre-François Brand sagt: «Genial ist, dass ich dabei meine Stadt entdecke.» □